



- Diagnostik
- Therapie
- Forschung
- Arzt und Patient
- Gesundheitspolitik
- SHG-Adressen

Schwerpunktthema

Chronische Entzündungen

FOTO: LEONARDO DE CARVALHO AUF PIXABAY

- 15-Minuten-Test
- Disulfiram-Therapie
- TCM

- Netzwerk
- Therapie-Bremsen
- Gewichtszunahme

- Wege zur Selbstheilung
- Plötzlicher Tod

Therapie-Bremsen erkennen und abstellen

Vorwort der Redaktion: Dieser Bericht ist umfänglich, vielen Lesern vielleicht zu lang, aber trotzdem eine der seltenen und notwendigen Zusammenfassungen der Dinge, die uns krank machen und die selbst eine ursächliche richtige Behandlung behindern können. Nicht nur bei der Borreliose kennt man das Phänomen, dass ein und dieselbe Therapie den einen Menschen heilt und bei einem anderen gar nichts bewirkt. Der Umweltarzt Dr. Adrian

Stoenescu aus Wuppertal schuf hier eine vermutlich komplette Darstellung aller möglichen Therapie-Bremsen und Anleitungen, wie man sie erkennen und beseitigen kann. Dass er dabei unseren Körper als Unternehmen charakterisiert, das Ursachenmanagement betreiben muss, hilft vermutlich, sich mehr auf die eigene Verantwortung zu konzentrieren. Nennen wir diesen Beitrag also Managementberatung in Sachen Gesundheit.

Borreliose = Immunmanagement = Ursachenmanagement

Von Adrian M. Stoenescu

Sie sind der Big Boss einer riesigen Firma, der Hauptverantwortliche, wenn es hart auf hart kommt. Ihre Firma ist ein Geheimtipp und nur wenigen Eingeweihten bekannt. Über die internen Angelegenheiten sind Sie bestens und rechtzeitig informiert. Dafür sorgen permanent Ihre Abteilungsleiter (Organe). Lesen Sie deren ausführlichen Berichte (Sprache des Körpers) oder ist all das für Sie ein langweiliges Geklatsche? Haben Sie das Gefühl, dass in der Firma (Körper) alles gut läuft? Haben Sie ein Ohr für Ihre gut informierten und verlässlichen Mitarbeiter oder verlassen Sie sich ausschließlich darauf, dass diese gute Arbeit in Ihrem Sinne leisten und Ihre Firma „am Leben halten“? Wenn Ihr Motto dabei jedoch lautet: „Es wird schon gut gehen“, **dann möchte ich Sie aus dieser Blauäugigkeit herausholen.**

Betrachten Sie sich als ein zusammengewürfelter Haufen von 650 Muskeln, 206 Knochen, 100 Organen, 68 Gelenken und ein paar Milliarden Zellen, die 300.000 Aktivitäten gleichzeitig verrichten. Trockene Zahlen, nicht wahr? Ist ein Wald die Summe aller Bäume? Nein, sonst würde er „Park“ heißen. Ist eine

Familie die Summe aller Mitglieder? Ist eine Firma die Summe aller Angestellten? Nein. Die Verstrickung, die Dynamik untereinander, die Vernetzung, die Kommunikation, die Solidarität, die Loyalität, die Gemeinschaft, die Hilfsbereitschaft, das alles macht Ihre Firma (Ihren Körper) aus. Gossiping (deutsch: Klatsch, Tratsch) ist der wissenschaftliche Begriff über den ständigen Informationsfluss innerhalb eines geschlossenen Systems, die Dynamik innerhalb des Systems.

■ Das System ist Ihr Körper

Ihr Körper ist eine ehrliche Haut. Nichts verbirgt er. Einziges Problem könnte sein: Wir verstehen ihn nicht, obwohl er nach einem Generalplan funktioniert (ein anderes Wort für die Körperintelligenz). Freizügig gibt der Körper Informationen preis; er spricht permanent mit uns durch Symptome, Gefühle, Rückenschmerzen, Muskelanspannungen. Sein Ziel ist es, den Betrieb immer am Laufen zu erhalten. Um jeden Preis. Medizinisch heißt das: Homöostase (Konstanz des inneren Milieus eines Organismus).



Auch dafür gibt es ein Bild: Ein paar alte Damen sitzen auf einer Parkbank. Sie tratschen und erzählen sich ihre Erlebnisse, jeden Ärger, jede Veränderung ihres Alltags. Alle kennen sich gut. Sie stehen ja schon ein Leben lang ständig miteinander in Verbindung. Jede Belastung wird gemeinsam erlebt. Genauso kommunizieren der Körper, seine Organe und seine Zellen permanent mit uns. So lange wie nur möglich. Und wir sind der Chef, dem er Jahre lang treu dient. Oft haben Chefs das Bedürfnis, dass jemanden von außen kommen sollte, der die Firma mit



objektiven, neutralen Augen untersuchen könnte. Solche Außenfirmen (Unternehmerberater) zu engagieren, ist im Management völlig normal. Sie werden planmäßig (vorsorglich) bestellt oder erst als Retter in der Not, wenn es richtig brennt (therapeutisch).

Aber zurück zu Ihrem Körper: Ärzte, Therapeuten, Laboruntersuchungen helfen, Sie prophylaktisch oder therapeutisch zu informieren, ob alles in Ordnung bei Ihnen ist. Sie bekommen von ihnen Empfehlungen, schriftliche Berichte, die mal gut, mal niederschmetternd sein können. Oft müssen Sie etwas für Ihre Firma (für sich) tun. Am besten jetzt. Sofort. Unverzüglich. Vorsorglich. Nicht erst nach Weihnachten! Nicht erst nach dem Jahresurlaub.

Sie wollen doch nicht im Ernst, dass plötzlich der „Insolvenzverwalter“ vor der Tür steht. Ursachenmanagement ist angesagt. Jetzt. Bevor es zu spät ist.

Was genau sollten Sie tun? Ab sofort nehme ich Sie für eine kurze Zeit an die Hand und werde Ihnen eine Menge an Informationen geben, wie Sie am besten Ihre „Immufirma“, die von der Borreliose ziemlich gebeutelt ist, auf Vordermann bringen können.

■ Wissenswertes vorab:

Sie erleben in 30 Tagen mehr Stress als Ihre Großeltern im ganzen Leben.

Ihr Immunsystem ist in den letzten zehn Jahren 30 Prozent schwächer geworden. Dadurch ist die Tür für sämtliche Erreger wie Viren, Bakterien und Parasiten breit geöffnet. Die „Rückkehr der Seuchen“ sind eine Tatsache. Auch die Erreger ändern sich. Bewährte Therapien greifen weniger als früher. Oder gar nicht.

■ Ihre Krankheit(en)?

Wurde bei Ihnen bereits eine chronische Borreliose diagnostiziert? Sie haben aber auch weitere Diagnosen wie zum Beispiel Hashimoto und andere Autoimmunkrankheiten, Reizdarm, Multiple Sklerose, Rheuma, Depression, Diabetes, Osteoporose, Krebs, Atherosklerose ... ?

■ Ihre Symptome?

Leiden Sie unter Erschöpfung, Schlafstörungen, Schmerzen aller Art (Rückenschmerzen, Magenschmerzen, Kopfschmerzen, Bauchschmerzen und Ähnliches), unter hohem Blutdruck, Frieren, Schwitzen, Blasenentzündungen, Rachen-

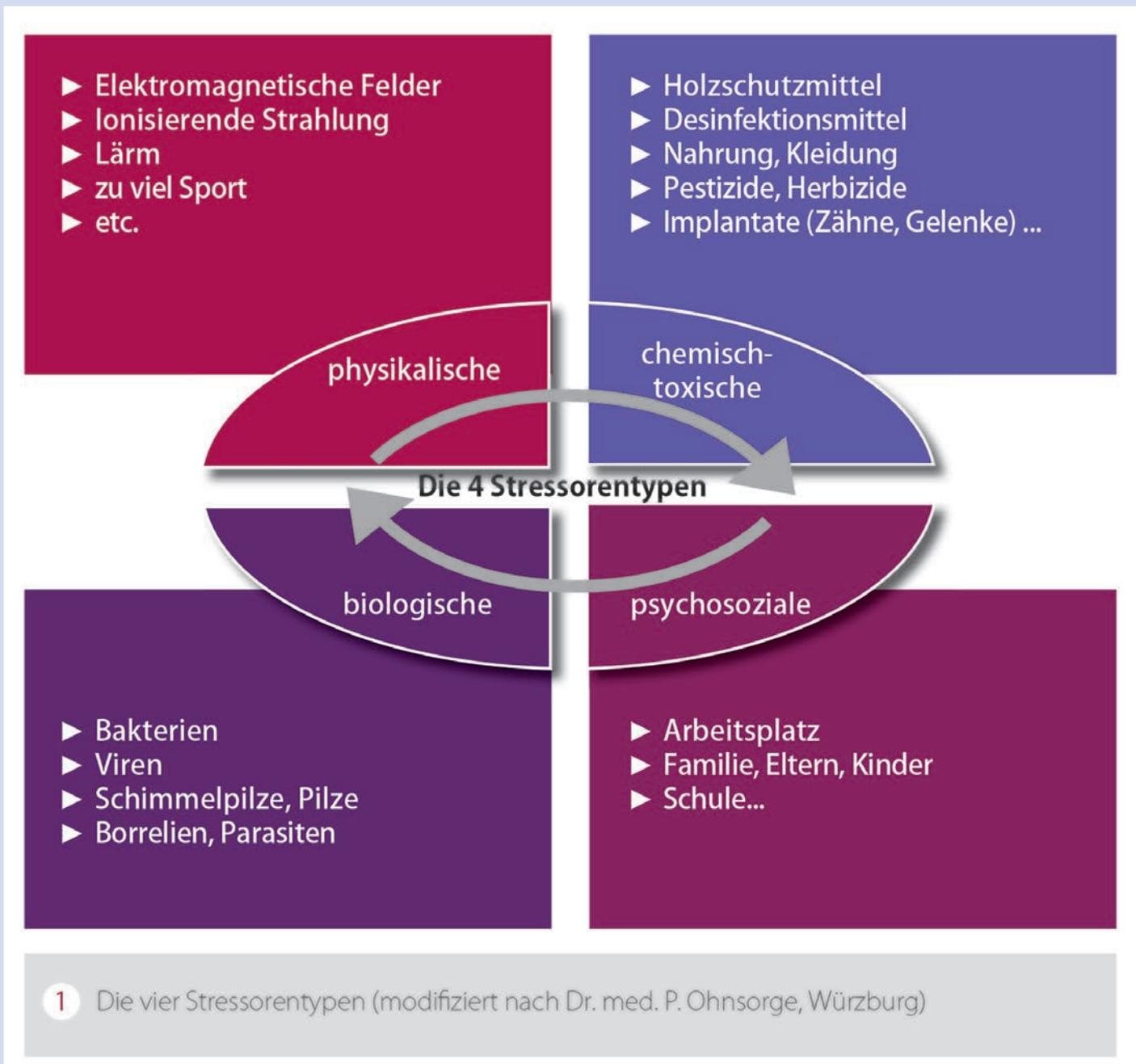
entzündungen und anderen häufigen Infekten, die vielleicht nicht alle zu Ihrer Borreliose passen? Ihre Krankheit, alle Ihre Symptome – sie fallen nicht vom Himmel; sie müssen eine Ursache haben, viel öfter jedoch mehrere Ursachen, die wir in der Geschichte und den Lebensumständen der Patienten finden. In unserer modernen Zeit ist diese grundlegende Erkenntnis leider mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Hat man ein Symptom, dann muss es irgendwie weg. Symptomfreiheit bedeutet Heilung. **Diese Annahme ist falsch.**

■ Ursachen-Suche

Sucht nicht jeder schulmedizinische Arzt oder naturheilkundliche Therapeut zunächst nach den Ursachen einer Erkrankung, bevor er eine individuelle Behandlung seines Patienten beginnt? Sicherlich. Aber nach meiner Erfahrung beschränken sich die meisten auf ihre ganz speziellen Fachgebiete. Der Schulmediziner bemüht die Labore und die Radiologen, der Akupunkteur die TCM (Traditionelle Chinesische Medizin), der Homöopath die Materia Medica, der Psychiater die Werke von Freud und Kollegen. Entscheidend ist, meines Erachtens, die individuellen Stressoren des Menschen aufzudecken, sie aus dem Körper heraus zu bekommen, damit er sich regenerieren kann und somit wieder Kraft gewinnt, gegen die vorhandene Krankheit, in Ihrem Fall die Borreliose, anzukämpfen.

■ Wie wird aktuell diagnostiziert und therapiert?

Es gibt ein buntes Gemisch an Diagnostik- und Therapieverfahren aus der Schulmedizin, aus der Naturheilkunde, aus der Homöopathie, aus der Prävention. Diesem Gemisch folgte auch ich und war nicht immer zufrieden mit den Ergebnissen.



Irgendwann habe ich mich gefragt, warum gute und bewährte Therapien nicht so wie erwartet greifen? Warum klappt die Therapie bei Borreliosepatienten mal sehr gut, mal naja, mal gar nicht? **Wo ist die Therapiebremse?**

Im Laufe der Jahre kristallisierte sich bei der täglichen praktischen Arbeit mit Borreliosepatienten ein gewisses „Patientenmuster“ heraus. Im körperlichen und psychosozialen Bereich wird man immer und bei (fast) allen Patienten in den Bereichen Biologie, Chemie/Toxikologie und Physik fündig:

■ Entzündungen

Sie werden nicht nur durch Borrelien, sondern auch durch Viren, andere Bakterien, Parasiten, Umweltschadstoffe und anderem verursacht. Schwermetalle durch Umwelt, tägliche Ernährung oder durch zahnärztliche Behandlungen, Elektrosmog, Lärm, das Arbeitsumfeld (Druck, Mobbing) und vieles mehr „stressen“ Körper und Seele und können wahre Therapiebremsen sein. Erfahrungsgemäß wird man schon bei den am häufigsten auftretenden Stressoren sicher fündig,

auch bei Borreliose und anderen „rätselhaften“ Erkrankungen. Exotisches ist und bleibt meist exotisch.

■ Machen wir uns auf die Ursachen-Suche:

KÖRPER:

Entzündung (Parasiten, Borrelien, Viren, Bakterien, toxische/wurzelbehandelte Zähne), Darm – Stoffwechsel – Ernährung
Fehlstatik („Chiropraktik“)
Schwermetalle (meist „zahnarztbedingt“)

EMOTIONAL:

Aktive emotionale Themen sind bewusste, eher aber unbewusste „Energieräuber“.

PSYCHE:

Die bei „austherapierten“ oder „hoffnungslosen“ Patienten gern benutzte gestörte Psyche lässt sich meiner Erfahrung nach häufig vernachlässigen, weil die Probleme entfallen, wenn die eigentliche Ursache bekannt und therapiert ist. Hilf- und Hoffnungslosigkeit weichen einer neuen Zuversicht.

Was (und wer) sind dafür verantwortlich? Nicht die Lebenserwartung, nicht die bessere Diagnostik und auch nicht die Genetik sind dafür allein verantwortlich, sondern die Zunahme an Stressoren, an Umweltfaktoren, die sich in den letzten 50 Jahren massiv verändert haben:

- Flammenschutzmittel
- Fremdmaterialien im Organismus (Zahnmedizin, Orthopädie)
- Haustierhaltung (in der Wohnung)
- Hygiene, „sterile“ Wohnbedingungen
- Individual- und Flugverkehr
- Immunmodulierende Therapien und Impfungen
- Implantationen, Versiegelung, Fluoridierung, Endodontie (Wurzelbehandlungen)
- Konservierung von Lebensmitteln (Behandlung, Blechbüchsen, PET-Flaschen)
- Kosmetika
- Lärmbelastung
- Mobilfunk, elektromagnetische Felder
- Nahrungsergänzungsmittel
- Nahrungsmittelzusätze
- Medikamentenverschreibung, Wirkstoffvielfalt
- Pestizide, Herbizide
- Stress (Arbeitswelt, Ausbildung, Familie)

- Weichmacher und Lösungsmittel
- weltweiter Nahrungsmitteltransfer (Antigenvielfalt)
- Wohnungsbau (luftdicht!, Materialvielfalt)

Quelle: Dr. med. Volker von Baehr, IMD-Labor Berlin

■ Was passiert in unserem Körper?

Stress, besser gesagt, ein starker biochemisch-immunologischer Stress, entsteht durch die im Körper entstandene dauerhafte Entzündung (silent inflammation). Eine akute Entzündung ist biologisch sinnvoll; sie dauert zum Beispiel bei einer Grippe drei bis sieben Tage. Aber der „Auslöser“ ist das Problem (zum Beispiel ein Virus, oder eine Bakterie). Die dauerhafte (chronische) Entzündung ist meist Folge einer „Über-/Fehlreaktion“ des Immunsystems zum Beispiel auf Borrelien, Allergene, Autoantigene, Schadstoffe, Metalle, Bakterien, Pilze oder Viren. Sie ist oft mit einer Schädigung biologischer Regulationssysteme verbunden. Die silent inflammation selbst stellt das „Problem“ dar.

■ Wie reagiert Ihr Körper auf diese permanente Entzündung?

Ihr Körper versucht im Hintergrund verzweifelt und unterbrochen, Ihnen zu helfen. Er gerät in einen Kampf-Flucht Modus:

- Alarm, Alarm für das Immunsystem, für seine Immunabwehrzellen: Makrophagen, T-Lymphozyten, Mastzellen.
- Die Stressachse läuft auf Hochtouren, Stresshormone (Adrenalin, Noradrenalin, Cortisol, Aldosteron) werden vermehrt produziert.
- Der Verbrauch an Vitalstoffen

(Vitamine, Mineralien, Spurenelemente nimmt zu.

- Der Darm wird im Stress „ausgespart“ (man muss nicht verdauen, wenn man kämpft oder flüchtet), dadurch wird er immer schwächer.
- Auch Ihre Zellen „geben alles“, sie werden immer schwächer, durch Sauerstoff-Radikale, durch oxydativen, nitrosativen Stress.
- Ihre Zellkraftwerke (Mitochondrien) versuchen, zu überleben und produzieren wie verrückt ATP-Energie.

Wie lange kann das gutgehen? Das weiß man vorher leider nicht. Viel hängt von der individuellen Genetik ab, vom Alter, von der Fülle an Stressoren, vom individuellen Vitalstoffspeicher

■ Welche Antworten kann das Labor bieten?

Es gibt (fast) nichts, was man heutzutage im Labor nicht bestimmen kann. Sie können passende Laboruntersuchungen durch den Arzt oder Heilpraktiker Ihres Vertrauens machen lassen. Sie können aber auch selbst ins Labor gehen und dort Blut, Urin oder Speichel abgeben und untersuchen lassen. Nicht viele Labors in Deutschland sind spezialisiert auf diese von mir genannten Untersuchungen. Diese Laboruntersuchungen werden normalerweise von Privatkassen übernommen. Kassenpatienten sollten sich vorher einen Kostenvoranschlag einholen für Leistungen, die die Gesetzliche Krankenkasse nicht bezahlt. Patienten als Selbstzahler erfahren vorab die genauen Kosten.

■ Wie geht man am besten praktisch vor?

Ihre Symptomatik, die ausführliche Befragung, Ihre Krankengeschichte,

das Ausfüllen von Fragebögen reichen Ihrem Arzt oder Heilpraktiker meist aus, um eine Marschrichtung zu bekommen. Als Arzt suche ich selbst vor einer Borreliose-Therapie nach anderen Erregern und kläre die Immunsituation immer vorab ab: Erreger (Viren, Parasiten, Bakterien, Pilze): EBV, Borrelien, Chlamydien, Darmparasiten und anderes. Nur die Antikörper zu bestimmen, reicht nicht aus, weil das Immunsystem des Menschen in den letzten zehn Jahren 30 Prozent schwächer wurde und es nicht immer in der Lage ist, ausreichend Antikörper zu bilden. Neueste immunologische Untersuchungen, wie der Lymphozyten-Transformations-Test (LTT), der Immun-Target-Test ITT) oder der Elispot, zeigen dem kundigen Arzt oder Heilpraktiker die aktuelle Situation des Immunsystems im Kampf gegen diesen Erreger.

■ Untersuchungs-Beispiele:

EBV-Diagnostik (Epstein-Barr-Virus):

EBV IgG-/IgM-/EBNA-/Early-Antikörper und EBV Elispot/LTT EBV

Borrelien-Diagnostik:

Borrelia IgG, IgM, Borrelia Immunoblot, LTT-Borrelien/ Borrelia-Elispot/ITT-Borrelia

Laborabklärung der Inflammation (Entzündung)

ultrasensitives CRP, Elektrophorese, Haptoglobin, IL-1, IL-6, IL-8; TNF- α ; IFN- γ /IP-10; sIL-2-Rezeptor, Komplement, zirkulierende Immunkomplexe.

Immunsituation:

um abzuklären, wie aktiv, inaktiv, oder schlecht aktiv Ihr Immunsystem ist, die Immunbalance (das Gleichgewicht des Immunsystems) TH1/TH2/TH17-Balance, T-Helferzellstatus, IL-10, Lymphozyten-Subpopulationen; NK- und CD57+ NK-Zellen.



Je nach Ergebnis käme dann eine Immunstärkung (Immunstimulation) oder eine Immundämpfung (Immunhemmung) in Frage. **Die meisten Menschen glauben, dass das Immunsystem nur zu stärken sei. Falsch.**

■ Was erreicht man durch die immunstimulierende Behandlung?

- Die Stimulation der einfachen (unspezifischen) Immunabwehr: gegen Infektionen durch Viren, Bakterien und Pilze gegen Vorstufen von malignen Tumoren durch Stimulation der NK-Zellen und T-zytotoxischen Zellen.
- Stimulation der komplexen (spezifischen) Immunabwehr: gegen Erreger, mit denen sich das Immunsystem bereits auseinandergesetzt hat. (=immunologisches Gedächtnis)
- Beeinflussung des Immunsystems durch Medikamente, Vitamine, Pflanzen, Immunpilze unter anderem im Labortest: **Immunhemmend:** Curcumin, SAME, Boswellia, Silymarin, COX-2 und anderes. **Immunstimulierend** – **immunregulierend:** Astragalus, Immunpilze (Shiitake; Maitake, Reishi, ABM), Glu-

tathion, Artemisia, Selen, Arabinogalactan, Vitamin C, Thy-mus, Vitamin D und anderes.

- Lymphozytentransformations-test (LTT) für Arzneimittel, Metalle, Chemikalien, Zahnmaterialien (auch für Naturmaterialien), Nahrungsmittel, Bakterien, Viren, Pilze.
- Vitalstoff-Situation: Hier ist wichtig, Vitalstoffe in der Zelle bestimmen zu lassen (im Vollblut) und nicht im Serum. Ferritin: (Eisenspeicherwert, extrem wichtig bei Frauen, da oft viel zu niedrig) Vitamin D, Vollblutmineralstoffanalyse, Zink, Selen, Coenzym Q10, bioaktive B-Vitamine
- Ihre Kernkraftwerke, die Mitochondrien: sie können einen chronischen Energiemangel erklären. ATP intrazellulär, ATP Belastungstest, Mitochondriale Aktivität.
- Zahnbereich: toxische wurzelbehandelte Zähne (Labor: Mercaptan/Thioäther), Kieferknochenentzündung (Labor: RANTES), Korrosionen (Labor: Speichel-Metalltest),

- Unverträglichkeiten von Zahnmaterialien (Labor: LTT Zahnmetalle, LTT Kunststoffe)
- Sinnvoll sind diese Untersuchungen, bevor der Zahnarzt die Zahnfremdmaterialien einsetzt.
- Darmsituation: Basisprofil Darm (Darmbakterien, pH, Verdauungsrückstände, Schleimhautimmunität, Darmschleimhaut, Histamin), Leaky-Gut (Der Zonulin-Test gibt Auskunft über die Durchlässigkeit des Darms) Nahrungsmittelunverträglichkeiten....
- Biochemischer Stress / Neuroendokrine-Achse: Neurotransmitter Profil (Cortisol, Adrenalin, Noradrenalin, Serotonin, GABA, Dopamin, Glutamat)
Hormonprofile: Östradiol, Progesteron, Schilddrüse-Profil (fT3, fT4, TSH, SD-Antikörper)
- Schwermetalle: Chelat-Test als Urin Schwermetallprovokationstest (am besten bei einem Umweltspezialisten) Haar-Metalltest (bei Kindern). Schwermetalle befinden sich normalerweise nicht im Blut, sondern im Bindegewebe.
- Genetik: Das menschliche Genom ist bereits entschlüsselt, man weiß heute genau, welche Rolle die ca. 22.500 Gene spielen, zum Beispiel Gene für: den Stressabbau (COMT) die Entwicklung von Herzkreislaufstörungen (APOE) für die Leberentgiftung (GST M1, P1, T1) den Medikamentenabbau (CYP1A1, A2, CYP2D6) und vieles mehr

Bei festgestellten Genveränderungen kann man dann mit Hilfe von gezielten Nahrungsergänzungsmitteln dem Körper Hilfe zur Selbst-

hilfe anbieten, um die Entwicklung einer Krankheit zu vermeiden oder sie zu lindern.

Fazit:

Sollten Sie unter einer Borrelioseerkrankung leiden, dann kann eine Labordiagnostik wichtige Hinweise über die reale Situation Ihres Immunsystems und über Ihre Zusatzstressoren liefern. Es stehen sehr viele Labormarker zur Verfügung; eine gezielte Laborstufendiagnostik ist sinnvoll und nicht nur erst dann, wenn die Borreliose-Therapie „stockt“.

Nun, jetzt kennen Sie viele Faktoren, die Ihr Immunsystem beeinflussen können und den Aufenthalt der Borrelien in Ihrem Körper begünstigen, **aber was tun Sie praktisch mit diesem Wissen?**

Umwelt-chemisch-toxische Belastungen

Ihr (Umwelt)Arzt oder Heilpraktiker kann, durch gezielte Befragung und spezielle Laboruntersuchungen genau feststellen, **welche Umweltursachen möglicherweise Ihre Borreliose-Therapie behindern kann**. Die Folgen solcher Belastungen sind bekannt: oxydativer und nitrosativer Zellenstress, Mitochondrienschädigungen, Überlastung der Körper und seiner Entgiftungskapazität, Verbrauch von Vitalstoffen und sogar genetische Auswirkungen und anderes.

Therapiemöglichkeiten:

1. Entlastung des Körpers (das heißt Expositionsstopp):

- Zum Beispiel am Arbeitsplatz: Tonerstaub-Papierfilter für das Laserdrucker, Platzierung des Laserdruckers außerhalb des Arbeitsraums, gute Belüftung des Raumes.
- Berufe in der Chemieindust-

rie: raus aus dem täglichen Chemikalienkontakt.

- Berufe in der Landwirtschaft: raus aus der täglichen Herbiziden/Pestiziden/Bioziden-„Wolke“!
- Zu Hause: Entfernen des krankmachenden Teppichs, des Teppichbodens, Linoleums, Laminats, umgehende Sanierung von Wasserschäden (Schimmel), Spanplatten-Möbel wegen Formaldehydverdunstung möglichst vermeiden (preiswertes Testgerät in der Apotheke), offene Kanten mit Klarsichtlack versiegeln.
- Alte Holz-Dachbalken (die früher mit Holzschutzmittel gegen Holzwurm behandelt wurden) fachmännisch mit Biomaterialien neu imprägnieren lassen.
- Sollte sich Ihr Haus in der Nähe von Landwirtschaftsfeldern befinden, wo regelmäßig Herbizide, Insektizide und anderes gesprüht werden, bringen Sie die genauen Sprühzeiten in Erfahrung und schließen Sie die Fenster. Wind kann diese Stoffe ins Haus wehen.
- Garten: Für Obst und Gemüse sollte die Erde frei von chemischen Pflanzenschutzmitteln sein. Es gibt Alternativen in Form von Effektiven Mikroorganismen (EM), Produkte aus Neemöl.
- Schwermetalle: (Umwelt)Zahnarzt: fachmännische Entfernung von Zahnfremdmaterialien (Metalle, Kunststoffe), die im Labor als toxisch und immunologisch getestet haben und Einsatz von körperneutraler Keramik.

Gelenkendoprothesen (Hüft-TEP, Knie-TEP, Schrauben, Drähte, Titanclips, Bypässe): Weil Endopro-



thesen und andere Teile nicht „mal eben“ rausgenommen werden können, bleibt lediglich eine Reduzierung des Schmerzmetallpegels durch Chelat-/Metallausleitungsinfusionen übrig.

Schwermetallbelastung im Bindegewebe: Weil diagnostisch der Urin-Schwermetallprovokationstest recht aussagefähig ist, kämen dann Chelat-/Metallausleitungsinfusionen mit passenden Mitteln zum Einsatz. Meine Erfahrung nach reichen die bekannten Pflanzen, wie Koriander, Chlorella, Spirulina, Rotalge und anderes für eine im Labor nachgewiesene Schwermetallbelastung nicht aus, man kann/ sollte sie aber begleitend einsetzen. 10 bis 20 bis 30 wöchentliche Infusionen sind meist notwendig, um das „Fass von Schwermetallen zu leeren“

■ Schwerwiegende Umweltschadstoffbelastungen:

Die Umwelt-Apherese, als ultima-

tive Entlastungs- und somit Therapiemöglichkeit, ist ein Verfahren, das aus Blut, Blutplasma und Bindegewebe gezielt krankheitsverursachende Umweltschadstoffe herausfiltert. Dies geschieht mit Hilfe einer Apherese-Maschine und Spezialfiltern für Umweltschadstoffe. Das gereinigte Blut fließt danach wieder in den Körper zurück. Man kann im Labor dann sehen, was und wieviel durch die Umwelt-Apherese ausgeschieden wird. Das Verfahren ist aufwändig (wie eine Dialyse bei Nierenkranken) und kostspielig, jedoch in ausgewählten Fällen die einzige Therapiemöglichkeit.

2. Unterstützung des Körpers

Eine chemisch-toxische Belastung lässt sich ohne Vermeidung dieser Stoffe nicht therapieren. Wichtig ist, die Ausscheidungsorgane regelmäßig zu unterstützen:

Haut: Infrarotsauna (Schwitzen bei 40 Grad) ein bis zwei Mal pro Woche. Natrium-Bikarbonat-Bäder

(Fußbad, Vollbad)

Lunge: täglich aktive Bewegung für 30 Minuten an der frischen Luft, Atemtherapie

Darm: bei Verstopfung Darmentleerung mit Glaubersalz, Einläufe, Colon-Hydro-Therapie

Leber: mit der Wärmeflasche (kein Heizkissen!) auf dem Bauch ins Bett gehen. Mariendistel als Kapseln oder Tee

Niere: zwei Liter qualitativ gutes Wasser pro Tag trinken; am besten aus Glasflaschen. Alternative: Umkehrosmose-Filteranlage.

Lymph: manuelle Lymphdrainage des ganzen Körpers

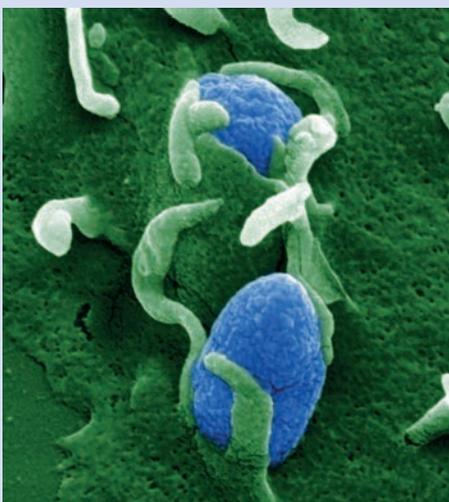
Die Ausscheidungsorgane sollte man auch mit Nahrungsergänzungsmitteln unterstützen, wie Vitamine, Mineralien, Spurenelemente (am besten unter Laborkontrolle).

Augenmerk muss man aber auch einsetzen für biologische Belastungen zusätzlich von Borrelien.

- **Bakterien:** Akute bakterielle Symptome wie Fieber, Rötung,

Schmerz, Schwellung, eindeutige Entzündungszeichen und die Erregeridentifizierung im Labor führen rasch zu einem akuten Therapiekonzept zum Beispiel bei einem chirurgischen Eingriff (Blinddarmentzündung), bei Zahnarztintervention, Antibiotikagabe und anderes. Problematischer in der Therapie wird aber die bakterielle Chronifizierung zusätzlich zur Borreliose, zum Beispiel eine chronische Blasen-, Magenschleimhautentzündungen, Bronchitis, Nasennebenhöhlen und anderes, wenn man den oder die Keime nicht mehr findet: Streptokokken, Staphylokokken, Chlamydien, Mycoplasmen, Bartonellen, Babesien, Yersinien und vieles mehr. Womit sollte man beginnen, was sollte man zuerst bekämpfen?

- **Viren:** Sie sind sehr hartnäckige Geschöpfe. Sie verstecken sich meist in den Zellen, dann kommen sie aus den Zellen heraus und verursachen Symptome. Sie zu „erwischen“ ist nicht leicht. Eine intelligente Strategie ist angesagt. Die Chronifizierung der viralen Belastung ist auch für den Arzt oder Heilpraktiker eine therapeutische Herausforderung.



Yersinien

Das Immunsystem zuerst! Den Immunstatus habe ich bereits erwähnt. Das Labor kann uns Therapeuten auf sehr elegante Art und Weise mitteilen, wie am besten das Immunsystem unterstützen sollte.

Beispiele für eine Unterstützung des Immunsystems:

Immunschwäche (Immunschwäche drosseln): Curcumin, SAME, Boswellia, Silymarin, COX-2 und anderes.

Immunstimulation – immunregulierend: Astragalus, Immunpilze (Shiitake, Maitake, Reishi, ABM), Glutathion, Artemisia, Selen, Arabinoxylan, Vitamin C, Thymuspräparate, Vitamin D und anderes.

In akuten Fällen sollte man die Vitalstoffe zuerst intravenös ein bis zwei Wochen verabreichen und dann erst sollte die orale Einnahme stattfinden.

Für Menschen, die eher die sanfte Homöopathie bevorzugen, empfehle ich gerne die **Mikroimmuntherapie**. Sie ist eine Behandlungsmethode mit Proteinen im «low dose» und «ultra low dose» Bereich, die das Kommunizieren mit dem Immunsystem durch gezielte Beeinflussung der Immunantwort ermöglicht.

Ziele der Mikroimmuntherapie: Förderung und Wiederherstellung körpereigener Abwehrkräfte, die Vermehrung von Erregern stoppen, die Verhinderung der Ausbreitung der Erreger von Zelle zu Zelle und die Begünstigung einer wirksamen Immunantwort.

Praktisch: Es geht um die Einnahme von Kapseln, die Zytokine (=Immunabwehrzellen) in homöopathischen Mikrodosen beinhalten, daher der Name „Mikroimmuntherapie“.

Verlaufskontrolle: Nach drei Monaten Immunabwehrunterstützung kann man im Labor den Erfolg überprüfen. Meist ist das nicht mehr nötig, weil es dem Patienten wieder

deutlich besser geht.

Eine homöopathische Alternative: Nosoden Therapie mit Erregern in homöopathisierter Form zum Beispiel Chlamydia pneumoniae D30 Potenzen.

Oft „kommen“ Viren mit Bakterien zusammen, so dass die Immuntherapie ähnlich für beide Erregergruppen wirksam ist.

• Parasiten

Der menschliche Körper ist wahrhaftig ein Paradies für Parasiten. Die üblichen Diagnostikmaßnahmen wie Blutuntersuchungen, Röntgen, Darmspiegelung, Stuhluntersuchungen sind selten erfolgreich; den Menschen wird meist nicht geglaubt, ihre Symptome werden oft falsch interpretiert. Hatte man die Würmer „gefunden“, dann ist die Therapie gezielt und erfolgreich. Ich selbst verordne passende Wurmmittel, pflanzliche und homöopathische Präparate und unterstütze gleichzeitig den „lädierten“ Darm.

Achtung:

Parasiten „respektieren“ nicht die deutsche Grenze. Nach meiner Beobachtung begleiten Parasiten oft die Borrelien; ihre Behandlung gehört in meiner Praxis immer vor der eigentlichen Borreliose-Therapie!

- **Physikalische Belastungen:** Elektromagnetische Felder, Elektrosmog, Lärm und anderes. Auch hier gilt zuerst: Expositionsstopp! Das Handy nicht am Körper tragen (bloß nicht über Organen wie Herz, Leber, Prostata, Uterus, Blase
- nicht als Wecker auf dem Nachtschrank (auch nicht in Flugmodus!) verwenden.
- „Handyfasten“ wenigstens am Wochenende. Zukunft 5G? Die Folgen für den Körper

sind leider noch nicht bekannt. Ihr WLAN zu Hause: nachts ausschalten, Repeater (WLAN-Verstärker) vermeiden.

Netzfreeschalter im Schlafzimmer einbauen, damit nachts kein „Strom am Kopf“ fließt. Ihre Nachbarn: sollten sie kennenlernen, diese sollten den WLAN nachts auch ausschalten (WLAN „geht“ über 30 Meter, auch durch Wände).

- Thema „Elektrosensibilität“: ja, es gibt sie tatsächlich, ich habe oft Patienten, die darunter entsetzlich leiden. Eine gezielte Therapie dagegen gibt es nicht, wirksam ist aber der Expositionsstopp (wenigstens in den eigenen vier Wänden) und das „Fass leeren“:
- Schwermetallbelastung diagnostizieren (Urin-Provokationstest) und mit Chelatmitteln ausleiten (Metalle leiten Strom!)
- Entgiftungsmaßnahmen einschließlich Fastenkuren (FX Mayr, Buchinger), Leberkuren, Darmsanierung mit Colon-Hydrotherapien
- Mangelnde Vitalstoffe (Vitamine, Mineralien, Spurenelemente) dem Körper zufügen
- Silent inflammation (durch Bakterien, Viren, Parasiten) therapieren.

■ Schutz vor Strahlen

Das Thema „Strahlen-Schutz“ ist sehr aktuell. Es werden zahlreiche Produkte im Internet und auf Gesundheitsmessen angepriesen, die „99,99 prozentig sicher“ sein sollten: kleine Plättchen mit „Informationen“ fürs Handy, für den Router, als Anhänger, als Bettdecke fürs Schlafzimmer und. Über die Wirksamkeit oder Unwirksamkeit dieser Produkte hier zu sprechen, ist nicht das Thema, jeder soll für sich selbst entscheiden, was für ihn wichtig ist.

Baubiologisch wirksame Produkte, die eine messbare Reduzierung der elektromagnetischen Strahlen, wie geschirmte Steckdosenleisten, Kabelleitungen, Steckdosen, Abschirmfolien für Fenster, Netzabkoppler, Erdungssets, Abschirmfarben- und Tapeten, Textilien mit Silberfasern als leitfähiges Material und vieles mehr sind meines Erachtens als Umweltmediziner sinnvoll, wichtig und kosten kein Vermögen.

Ich bin überzeugt, dass das baubiologische Bauen Zukunft hat, die Nachfrage in der Bevölkerung wächst. In Luxemburg wird bereits heute jedes neue Haus nach baubiologischen Kriterien gebaut, Baubiologen und Architekten arbeiten Hand in Hand.

„Strahlen-Schutz“ bedeutet aber auch die Körperabhärtung gegenüber Freien Radikalen, Zellenstress, silent inflammation, durch eine passende Versorgung mit Antioxydantien, Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen, am besten nach Laborbefund, um eine Überversorgung zu vermeiden. Es ist nicht ratsam, bedenkenlos „Vitamine, um das Immunsystem zu stärken“ einzunehmen, was gelegentlich auch in den Medien scharf kritisiert wird.

■ Psychosoziale Belastungen

Eine chronische Belastung am Arbeitsplatz, in der eigenen Familie, in der Schule, ist Tatsache und nicht zu ignorieren. Jeder ist davon betroffen, jeder spürt sie tagtäglich. Viele wissen, dass Stress krank macht, wissen aber nicht genau wie.

Stress verursacht Krieg im Körper, es wird an allen Fronten gekämpft, Tag und Nacht ist alles in Alarmbereitschaft, Material wird verbraucht (Vitamine, Mineralien, Spurenelemente, Hormone). Der Nachschub funktioniert eine Weile gut (medizinisch = Neuro-stress), dann nicht mehr, da der Bedarf die Produktionskapazität des Körpers über-



steigt (medizinisch = Burnout, Nebennierenschwäche). Es kann aber auch andersherum gehen: die umwelt-toxische oder/und die biologische Belastung verursacht die psychische Belastung!

So oder so:

Nicht Sie haben versagt, sondern Ihre Biochemie. Eine psychosoziale Belastung und Ihre Folgen sind nicht einseitig zu betrachten. Das Labor hilft uns hier sehr gut, den Neuro-stress von dem Burnout zu unterscheiden. Ja, Burnout und Neuro-stress kann man im Blut „sehen“.

Es stellt sich die Frage des Therapieschwerpunkts: rein psychosomatisch, rein körperlich-biochemisch, oder am besten als Kombitherapie?

- Eigen-Therapie: Alkohol? Drogen? Exzessiver Sport? Beruhigungsmittel?
- Psychosomatisch? Antidepressiva, psychosomatische Kuren, Verhaltenstherapie?

oder

- Stress-Inventur: Sie erkennen rechtzeitig Ihre „Energie-Räuber“, Sie lernen

zu atmen, Sie praktizieren Yoga, Sie machen eine Familienaufstellung nach Hellinger, Sie versuchen es mit Hypnose. Sie verstehen endlich Ihren Körper, seine „Fremdsprache“.

Sie bekommen Ihre biologische und/oder die chemisch toxischen Stressoren diagnostiziert und sie lassen sie behandeln, wie beschrieben. Sie erkennen, dass Ihr Körper Energie braucht; Ihre Batterie muss aufgeladen, Ihr Tank aufgefüllt werden. Auch ein Ferrari braucht ab und an einen Boxenstopp.

Wo soll diese Energie herkommen?

Wir haben insgesamt drei (3) Energiequellen:

1. Die Ernährung: Es sind die Vitalstoffe, die wir essen (müssen).
2. Die Sonne: die leider in Deutschland viel zu wenig ist (Vitamin D). Es ist so!
3. Die Liebe: gute Gefühle. Gibt es genug davon?

Ist der Körper gestresst, dann braucht er deutlich mehr Energie, als wir durch die Nahrung zufügen können (Achtung: Darm!).

Hier kommt die gezielte Versorgung mit Nahrungsergänzungsmitteln in Betracht.

Diese kann man, je nach aktuellem Zustand, oral oder kurmässig als intravenösen Tropf, bekommen: Aminosäuren, Multienergivitamine, Mineralien, Spurenelemente, Coenzym Q10 u.a., am besten je nach



Laborbefund und über drei Monate.

Zusammenfassung:

- Die tagtägliche Arbeit mit Borreliosepatienten in meiner Privatpraxis in Wuppertal zeigte mir, dass ein logisches Ursachenmanagement, eine aufmerksame diagnostische Herangehensweise (außerhalb der reinen Borreliose-Diagnostik und -Therapie) Erfolg bringen kann
- Die Stressorenauffindung und Entfernung bringen das „lädierte“ Immunsystem in Schuss. Nur das Immunsystem schafft es, die Borrelien in Schach zu halten, oder sie gar gleich abzuwehren, um sie dann wieder in die Zellen zu verbannen.
- Durch meine medizinische Ausbildung, zahlreiche Fortbildungen, praktischen Erfahrungen, Praxisschwerpunkten und durch eine von mir entwickelte Vorgehensweise (Befragung, Fragebögen, Zeitaufwand beim Erstgespräch, Praxisuntersuchungen, Laborabklärungen) bin ich schnell in der Lage, den Ist-Zustand eines Borreliosepatienten festzustellen.
- Oft ist lediglich die Herausfindung und die Entfernung der größten „Therapiebremse“ ausreichend, um das Immunsystem entscheidend zu entlasten, der Rest macht der Körper selbst. Das spart Zeit und Geld. ■

Diese Spende hilft heilen:

Borreliose und FSME Bund Deutschland e.V.

IBAN: DE91 3702 0500 0001 1202 02, BFSWDE33XXX